



Ressort: Kunst, Kultur und Musik

Jack London zum 150.: Mehr als Schlittenhunde

Berlin, 13.01.2026 [ENA]

Schlittenhunde, Yukon, Abenteuer – so kennt man Jack London. Doch hinter Eis und Wildnis steckt ein politischer Autor, der den Mythos vom selbstgemachten Erfolg zerlegte, den amerikanischen Individualismus attackierte und früh zeigte, wie eine moderne Gesellschaft ihre Menschen verschleißt.

Jack London ist fest im kollektiven Gedächtnis verankert: Yukon, Kälte, Schlittenhunde, harte Männer. Doch wer ihn nur als Abenteuerschriftsteller liest, verfehlt den Kern. London war ein politischer Autor – und ein scharfer Kritiker jener Gesellschaft, die den Mythos vom selbstgemachten Erfolg erfand und zugleich Millionen verschliss.

London wuchs in Armut auf, arbeitete früh in Fabriken, kannte Hunger und Erschöpfung. Der Glaube, man müsse sich nur anstrengen, um aufzusteigen, zerbröselte schnell. Leistung, so seine bittere Einsicht, befreit im Kapitalismus nicht – sie macht ersetzbar. Der Konkurrenzkampf zerstört Solidarität und treibt selbst die Fleißigen gegeneinander. Aus dieser Erfahrung erwuchs sein Sozialismus, aus Körperarbeit.

Jack Londons Abrechnung mit dem amerikanischen Individualismus zieht sich durch sein gesamtes Werk. In der Erzählung Ein Feuer machen erfriert kein törichter Abenteurer, sondern ein Mann, der fest an die Idee glaubt, allein bestehen zu können. Der gefeierte Kult des Einzelgängers endet bei London tödlich, weil er Gemeinschaft verachtet. Wahre Individualität, so seine Provokation, entsteht nicht im Kampf aller gegen alle, sondern erst dort, wo Menschen füreinander eintreten.

Ebenso scharf fällt Londons Blick auf die bürgerliche Gesellschaft aus. In Reportagen wie Die Menschen des Abgrunds steigt er in die Slums Londons hinab und beschreibt eine Ordnung, die ihre Produktivität steigert, ohne das Leben der Mehrheit zu verbessern. Kinder sterben an heilbaren Krankheiten, Menschen suchen das Gefängnis als letzten Schutz vor Hunger. Der eigentliche Skandal liegt für London nicht im Elend selbst, sondern in der Gleichgültigkeit, mit der eine wohlhabende Gesellschaft es hinnimmt.

Am schärfsten formuliert er seine Kritik in Romanen wie Der Seewolf und Die eiserne Ferse. Kapitän Wolf Larsen ist kein exotischer Bösewicht, sondern der entfesselte Markt in Menschengestalt: intelligent, brutal, effizient, ohne jedes moralische Korrektiv. Das Schiff funktioniert wie ein Betrieb, Gewalt ersetzt Argumente, Stärke gilt als Recht. Dagegen setzt London Figuren, die an Verantwortung und Solidarität festhalten – selbst wenn sie dafür zahlen müssen.

Redaktioneller Programmdienst: European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



..... International Press Service.....

Was bleibt davon 150 Jahre nach Londons Geburt? Seine Texte zerlegen den Mythos vom „self-made man“ und zeigen, wie gefährlich eine Gesellschaft ist, die Menschen zu Einzelunternehmen erklärt. Sie erinnern daran, dass Berichten ohne Haltung bloße Kulisse bleibt. Und sie bestehen auf einer unbequemen Einsicht: Fortschritt misst sich nicht an Gewinnern, sondern daran, ob das Leben der Vielen besser wird.

Jack London war kein Heiliger, sondern ein widersprüchlicher Autor seiner Zeit. Aber er sah früh, was uns bis heute beschäftigt: Eine Ordnung, die Konkurrenz zur Tugend erklärt, verbraucht ihre Menschen. Sein Werk stellt deshalb eine Frage, die nichts an Aktualität verloren hat: Welche Gesellschaft entsteht, wenn wir nicht gegeneinander, sondern miteinander leben wollen?

Bericht online lesen:

https://www.en-a.de/kunst_kultur_und_musik/jack_london_zum_150_mehr_als_schlittenhunde-92853/

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Michael Fuchs

Redaktioneller Programmdienst: European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.